

Luftbildarchäologie

– Zweckfremde Luftbilder helfen bei der Suche

Rätselhafte (Siedlungs-) Spuren am Ortsrand von Eilte

Luftbilder können bei der Suche nach verdeckten, aber aus der Luft sichtbaren archäologischen Strukturen wirkungsvoll weiterhelfen. Wir stehen an einem „fließenden Zeitpunkt“ einer Entwicklung, die nunmehr vor fast 100 Jahren begann. Eine zeitgemäße Möglichkeit über das Internet ist das mittlerweile populäre GoogleEarth (GE), ohne selbst in ein Flugzeug steigen zu müssen. Stellvertretend für weitere digitale www-basierte



Abbildung 1a: GoogleEarth Eilte-Ost

Zugangsmöglichkeiten zu Luftbildern ist der Feldblockfinder (FBF) zu nennen. Ein Name, der von seiner scheinbaren Bedeutung her

seinem gegenwärtigen technischen Entwicklungsstand widerspricht. Der Feldblockfinder ist eine rein browserbasierte Anwendungs-Software der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK), entwickelt vom GeoInformationsDienst (GID). Niedersachsenweit werden den Landwirten die Feldblöcke – Eigentümerübergreifend die Flächen einheitlicher Nutzung (Wald, Straßen, bebautes Gelände,...) - in der jeweiligen Gemeinde angezeigt. Deren Identifikation bildet die Grundlage für Flächenprämienanträge im Rahmen der EU-Agrarreform. Der Feldblock wird dargestellt durch seine linienhafte, gelbe Flächenabgrenzung, die dem digitalen „Orthophoto“ überlagert ist. Diese geometrisch entzerrten Luftbilder stammen aus reinen LGN-Befliegungen, die für die turnusmäßige Aktualisierung des Karten- und Datenbestandes vorgenommen werden (LGN – Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen).

Dabei handelt es sich um ein Luftbildmosaik, welches sich nahtlos über das gesamte Bundesland Niedersachsen erstreckt. Von sei-



Abbildung 1b: Feldblockfinder Eilte-Ost

nen qualitativen Eigenschaften her – geometrische Genauigkeit und farbliche Abstufungen – ist der FBF GoogleEarth überlegen. Dieser aber ist dafür ein weltweit umspannender Luft- und Satellitenbild-Globus.

Das technisch-qualitative Vorzüge nicht unbedingt vorteilhaft sein müssen, zeigt die direkte Gegenüberstellung zweier Luftbildauschnitte aus dem Bereich östlich des Ortes Eilte (bei Ahlden). Die vorhandenen luftbild-archäologischen Umgebungsbedingungen bestimmen den tatsächlichen Wert für potentielle, ehemalige Siedlungsstellen oder ähnliche Spuren. Diese sind am Erdboden selbst nicht erkennbar, durch den Blick von oben aber lassen sich zusammenhängende Linienstrukturen er-

kennen. So zeigt das Bild des FBF eine weitgehend einheitliche Vegetations-, Bewuchsstruktur ohne Variationen. GoogleEarth aber offenbart recht deutlich ca. zehn bräunliche Rechtecke, die sich von der weitgehend grünen Umgebung hervortun. Friedrich-Otto Ripke aus Eilte (Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium) kann sich für den Bereich seiner Lebenszeit an nichts diesbezügliches erinnern; der für die Denkmalpflege zuständige Kreisbeauftragte, Wilhelm Meyer, dachte zuerst an ehemalige Feldscheunen, dafür aber wiederum sind die Abstände untereinander zu groß. Nördlich anschließend ist ein Urnenfriedhof bekannt, der im Zuge des Sandabbaus entdeckt wurde. Probegrabungen können



Abbildung 2: GE - kontrastverbessert, markiert

möglicherweise den entscheidenden Hinweis auf Alter und seinerzeitige Funktion ans Tageslicht bringen. Aber es fehlt an Geld.

Mit GE ist ein Einstiegsinstrument vorhanden, um über das Web virtuelle Suchflüge vorzunehmen. Zusätzliche, auf dieser Technik basierende Anwendungen (hier: der Feldblockfinder Niedersachsen – kurz FBF) eröffnen mehr Möglichkeiten, bieten durch die Vergleichbarkeit und in Kombination miteinander höhere Entdeckungswahrscheinlichkeiten und erhöhen somit die Interpretationssicherheit. Die Gegenüberstellung der beiden Bilder zeigt, dass bessere Bildqualitäten nicht unbedingt zu besseren Ergebnissen in der luftbildarchäologischen Prospektion führen. Am Beispiel des Rittergutes Liethenhof in Ritterhude konnte



Abbildung 3: FBF - Rittergut Liethenhof

wiederrum eindrucksvoll das Gegenteil demonstriert werden. Beim doppelten Ringgrabensystem zeigt sich mit den dunkleren Kreislinienbändern die immer noch vorhandene höhere Restfeuchte der Gräben trotz Verfüllung.

Fazit: Die hier verglichenen Luftbild-Ausschnitte sind ein Beispiel für das Thema „Luftbildarchäologie im Internet“. Sie zeigen, welches Potential darin steckt und welche damit verbundenen Möglichkeiten sich eröffnen.

Man kann mit den Mitteln der Luftbildarchäologie nicht unbedingt fertige Ergebnisse erwarten, zumindest aber können selbst schwache Strukturen Hinweise geben, der Sache am Boden weiter nachzugehen.

Der FBF als Hilfsmittel für die Luftbildarchäologie ist im Vergleich mit GoogleEarth ein räumlich recht begrenztes Instrument, hat aber auf der anderen Seite deutliche Pluspunkte bei der Datenqualität (geometrische und radiometrische Auflösung).

Anschrift des Verfassers:

Eckhard Heller
Ahlener Weg 13
31637 Rodewald